Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 898

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 22. Dezember. 1892

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Amtliches.

Berlin, 21. Dez. Der Kaiser hat dem vortragenden Rath bei dem kaiserl. Statthalter und Kurator der Kaiser Wilhelms-Universität, Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Hoseus zu Straßburg den Charakter als kaiserl. Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath mit dem Range der Räthe erster Klasse und dem Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Colmar von Vacano den Charakter als kaiserl. Wirkl. Geh. Ober-Justiz-Rath mit dem Range der Räthe erster Klasse verliehen.

Der Kataster-Sekretär Heidfeld zu Osnabrück, sowie die Kataster-Kontroleure Hoffmann in Birnbaum, Hoffmann in Weißensee, Koehr in Hildesheim, Oels in Rawitsch und Wiendieck in Bersenbrück sind zu Steuer-Inspektoren ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, 21. Dezember.

— Die „Voss. Ztg." schreibt: Der frühere preußische Gesandte beim Vatikan, v. Schlözer, ist für den Winter nach Rom zurückgekehrt. In diplomatischen Kreisen herrscht darüber einige Verwunderung, da der Rücktritt des Gesandten damit begründet wurde, daß das römische Klima seiner Gesundheit höchst nachtheilig sei.

— Ueber die näheren Verhältnisse der Firma Steinlen und Co. in Mülhausen i. E., welche den von der Firma L. Löwe u. Co. erwähnten Auftrag von Frankreich erhalten haben soll, schreibt man der „Staatsbürger-Ztg.":

Die von den Blättern gemachte Mittheilung, die Firma Steinlen und Co. in Mülhausen i. E. sei diejenige, welche im Jahre 1886 einen Theil der Maschinen zur Gewehrfabrikation an die französische Regierung angeboten, beziehungsweise geliefert hat, dürfte nach meiner Kenntniß der Firma den Thatsachen entsprechen, da die genannte Firma stets in regem Geschäftsverkehr mit Frankreich bezw. mit der französischen Regierung gestanden hat. Die Firma heißt vollständig Steinlen u. Co., das ehemalige Atelier Ducommun, gegründet im Jahre 1834, und besitzt ein Zweighaus in Paris Nr. 18 Boulevard Magenta. Der Inhaber Herr V. Steinlen ist im Herbst dieses Jahres aus dem Geschäft ausgetreten; dasselbe ist dann in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt worden, an welcher Herr Steinlen nicht betheiligt ist. Sie firmirt jetzt Société de Construction mécanique bezw. Werkstätte für Maschinenbau, vorm. Ducommun, gegründet 1834. Herr Steinlen hat seinen Wohnsitz dauernd nach Paris verlegt. Als Grund seines Ausscheidens aus der Handelsgesellschaft sieht man die Fortschritte des Deutschthums in den Reichslanden an, wodurch ihm der Aufenthalt daselbst verleidet worden ist. Jedenfalls darf man annehmen, daß der Elsässer Fabrikant und altfranzösische Kaufmann bei Lieferungen an die französische Regierung sich mehr als Franzose denn als Deutscher gefühlt hat.

— Die Ausschließung des Reichstagsabgeordneten Stadthagen aus der Rechtsanwaltschaft durch den Ehrengerichtshof zu Leipzig ist nach dem Wortlaut des jetzt vorliegenden Urtheils vom 17. November 1892 nicht erfolgt wegen des politischen Verhaltens, sondern wegen Mitwirkung beim Zustandekommen eines betrügerischen Reverses und zweitens wegen grober Gebührenüberhebung. Der Ehrengerichtshof hat, wie die „Freis. Ztg." mittheilt, zwar auch Pflichtverletzungen angenommen in Bezug auf das Ablehnungsgesuch desselben gegen den Landgerichtsdirektor O. und in einer Rede des Angeschuldigten in einer sozialdemokratischen Versammlung über „Volksrecht und Juristenunrecht". Indessen sei die Strafe der Ausschließung schon wegen der beiden oben zuerst festgestellten Pflichtverletzungen für angemessen erachtet und erscheine in Bezug auf die beiden letzten Punkte nur „um so mehr gerechtfertigt."

— Als der Finanzier des Stöckerschen „Volk", welcher, wie vor kurzem mitgetheilt wurde, seit zwei Jahren das Defizit des „Volk" in Höhe von 40 000 M. gedeckt hat, wird ein Gerichtsreferendar Bresges genannt, der mit dem Antisemitismus seit Jahren seinen Sport treibe. B. scheine aber nicht mehr gewillt zu sein, allein vor den Riß zu treten.

Wesel, 20. Dez. Wie der „Staatsbürgerztg." gemeldet wird, soll am letzten Sonnabend hierselbst eine Gewehrrevision vorgenommen worden sein. Anscheinend handelt es sich um die Gewehre, von denen während des Ahlwardtprozesses mitgetheilt wurde, daß an ihnen Spuren gewaltsamer Beschädigungen gefunden worden seien.

Braunschweig, 21. Dez. Das „Braunschw. Tagebl." berichtet: Ein hiesiger Staatsanwalt gerieth dieser Tage mit einem hiesigen Landgerichtsdirektor wegen amtlicher Vorkommnisse in Differenzen. Der Staatsanwalt ist auch Reservelieutenant; in dieser Eigenschaft glaubte er sich verpflichtet, seine, wie er meinte, verletzte Ehre mit den Waffen in der Hand wieder herstellen zu müssen; er schickte also dem Gerichtsdirektor seine Zeugen und ließ denselben auf Pistolen fordern. Der Geforderte lehnte aber sehr verständiger Weise das Duell ab. — Wie ein Staatsanwalt, der Recht und Gesetz vertreten soll, dazu kommt, seine angeblich verletzte Ehre auf dem Wege des Duells statt auf dem vom Gesetz vorgeschriebenen wiederherstellen zu wollen, ist uns unverständlich.

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin,** 20. Dez. Der bekannte Prozeß des Professors Dr. Scheibler zu Berlin gegen den Kaufmann Reinhold Seelig, die Nationalbank für Deutschland und das Bankhaus Jacob Landau hierselbst gelangte heute vor dem Kammergericht (6. C. S.) zur Entscheidung. Kläger hatte auf ein von ihm entdecktes Verfahren zur Darstellung von Strontianzucker aus Melassen und Syrupen außer in anderen Ländern im Deutschen Reich und in Frankreich im Juli und Oktober 1880 Patente erhalten, worauf er die hieraus resultirenden Rechte 1882 an Seelig übertrug. U. A. heißt es in dem betr. Vertrage: „Ferner hat Prof. Scheibler ein Patent nachgesucht auf ein Verfahren zur Scheidung der Rübensäfte und anderer zuckerhaltiger Flüssigkeiten mit den Sacharaten des Strontians in flüssiger oder gelöster Form." — „Dieses Patent ist für Deutschland als Zusatzpatent zu dem obenbezeichneten Patent und für die übrigen Länder als Hauptpatent nachgesucht. Auch diese Patente sind im gegenwärtigen Vertrage mit eingeschlossen, sobald sie ertheilt sein werden." Ferner: „Sobald das Zusatzpatent, bezw. die neuen Hauptpatente ertheilt sein werden, überträgt Dr. Scheibler auch hinsichtlich dieser dieselben Rechte an Seelig und zwar unter folgenden Bedingungen: Seelig zahlt an Dr. Scheibler 300 000 Mark und übernimmt die Verpflichtung, daß an Dr. Scheibler eine laufende Abgabe von 30 Pf. für jeden Zentner Strontianit gezahlt wird, ferner, sobald die betr. Patentrechte zur Scheidung der erwähnten Rüben- 2c. Säfte nur unter der Bedingung an Zuckerfabriken zur Ausübung zu überlassen, daß diese an Dr. Scheibler für jeden Zentner verarbeiteter Rüben einen Pfennig zahlen. — „Sobald das Recht auf Ausnutzung der erwähnten Patente auf Herrn Seelig übergegangen sein wird, verpflichtet er sich, die Raffinerien, welche auf das Strontianitverfahren eingerichtet werden, verbindlich zu machen, an Dr. Scheibler pro Zentner verarbeiteter Melasse eine Abgabe von 5 Pf. zu zahlen." Der im Vertrage in Aussicht genommene Eintritt der Beklagten zu 2 und 3 fand im März 1882 statt. Die erwähnten Zusatz- bezw. Hauptpatente sind für Deutschland im September 1882 bezw. für Frankreich als Hauptpatent ertheilt worden. Dieselben wurden bezeichnet „als Verfahren zur Zerlegung des in der Siedehitze erhaltenen Strontianzuckers in Strontianhydrooxid und in strontianhaltige Zuckerlösung". — Vorher und zwar am 19. Februar 1882 war zwischen den Beklagten und der Dessauer Aktien-Zuckerraffinerie ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach die Interessenten einander ihre Erfindungen und Erfahrungen, sowie die von ihnen erworbenen und noch künftig zu erwerbenden Patente betreffend das Verfahren zur Zuckergewinnung vermittels Strontians und Melassen und Syrupen nebst Zusatz- und Verbesserungspatenten gegenseitig zur Verfügung stellen. — Demnächst wurde zwischen den Beklagten, der Dessauer Zuckerraffinerie und der Raffinerie C. Lay in Paris ein Vertrag unterm 27. Februar 1882 geschlossen, nach dessen Wortlaut die Parteien eine Sozietät eingingen, in welche „sie alle Patente, die sie in Frankreich besitzen werden, und die sich auf die Zuckergewinnung aus Melasse durch Anwendung von Strontian beziehen", einbringen. In diesem Vertrage, welcher unter Beitritt und Genehmigung des Klägers geschlossen wurde, ist die erwähnte Abgabe von 5 Pf. der Raffinerie C. Lay nicht auferlegt und dieselbe auch sonst nicht zu jener verpflichtet worden. Kläger verlangte nun diese Abgabe von den Beklagten, weil sie es unterlassen hätten, im Vertrage mit C. Lay diesem die Verpflichtung der Abgabe an ihn aufzuerlegen, also ihren Vertrag mit ihm verletzt hätten. Die Raffinerie C. Lay hatte vom November 1884 bis Ende 1885 zusammen 344 198,28 Zentner Melasse verarbeitet, wovon die Abgabe nach dem Satze von 5 Pf. pro Zentner 17 209 M. 92 Pf. betrug. Diesen Betrag klagte nun Dr. Scheibler vorläufig ein und beantragte, die Beklagten solidarisch zur Zahlung zu verurtheilen. Das hiesige Landgericht erkannte hierauf in einem nicht weniger als 41 eng geschriebene Seiten umfassenden Erkenntniß auch vollständig nach dem Klageantrage, indem es u. A. Folgendes ausführte: Der Einwand der Beklagten, daß sie die Verpflichtung zur Auferlegung der Licenzprämie erst von dem Zeitpunkte übernommen hätten, wo die im Vertrage bezeichneten Patente auf sie übergegangen sein würden, also vom September 1882 ab, erscheint verfehlt. Eine dahin zielende Auslegung des Vertrages würde zu der offenbar unhaltbaren Ansicht führen, daß die Beklagten bis zur Ertheilung der Patente über das Scheideverfahren berechtigt sein sollen, hinsichtlich des das Entzuckerungsverfahren betreffenden Patentes für die ganze Licenzdauer Licenzverträge mit Prämien für sich ohne Abgabenpflicht für den Kläger zu schließen. Nach dem Vertrage bezieht sich die bezügliche Verpflichtung der Beklagten nur auf diejenigen Raffinerien, in welchen das Verfahren der Entzuckerung mit Strontianit — also das durch die Patente geschützte — Anwendung findet. Diese Patente waren jedoch schon vor Abschluß des Vertrages vom 27. Februar 1882 auf die Beklagten übergegangen, sodaß die beregte Verpflichtung derselben von dem Eintritt des Zeitpunktes, wo die gedachten Patente ertheilt worden sind, unabhängig ist." — Es wird nun des Weiteren ausgeführt, daß selbst wenn man auch die Vertragsbestimmung „Sobald das Recht auf Ausnutzung der vorgedachten Patente u. s. w." im Sinne einer aufschiebenden Bedingung auffassen wollte, jedenfalls vom Eintritt der Bedingung der Vertrag zu erfüllen sein, und die Annahme erscheine nicht motivirt, daß ein Zwischenzeitraum bis zur Ertheilung des zweiten Patents geschaffen werden sollte, in welchem Beklagte den Nutzen des ersten Patents für dessen ganze Dauer für sich durch Licenzertheilungen ausschöpfen könnten, ohne daß Kläger die Abgabe davon erhielt. — Beklagte hätten demnach in dem Vertrage mit der Raffinerie C. Lay die Vereinbarung treffen müssen, daß von Ertheilung der Scheidepatente ab die Licenzabgabe von 5 Pf. an Kläger zu zahlen ist. Wesentlich ist der Umstand, ob auf Grund des Vertrages die Raffinerie C. Lay berechtigt ist, das Verfahren betreffs derjenigen Patente, welche Kläger im Januar 1882 abgetreten hat, zu benutzen. Und die Bejahung dieser Frage ist nach den eigenen Ausführungen der Beklagten unbedenklich. Allerdings könnte Kläger die Abgabe nur dann verlangen, wenn er den Nachweis führt, daß C. Lay das dem Kläger patentirte Melasseentzuckerungsverfahren mittelst Strontianit anwendet. Nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme ist jedoch diese Thatsache als erwiesen anzunehmen. — Betheiligten sich die Beklagten an der erwiesenermaßen nach den Scheiblerschen Patenten arbeitenden Raffinerie C. Lay, so mußten sie dieser die erwähnte Verbindlichkeit auferlegen, oder für die Folgen der Unterlassung dem Kläger einstehen. — Hiergegen legten die Beklagten Berufung bei dem Kammergericht ein, welches abermalige Beweisaufnahme anordnete, durch deren Ergebniß aber die Feststellung des Vorderrichters für durchaus gerechtfertigt erachtete. Nachdem schon vorher durch Zwischenurtheil einige Einwände der Beklagten zurückgewiesen worden waren, wurde heute die Berufung derselben in vollem Umfange ganz in Uebereinstimmung mit den Gesichtspunkten des Vorderrichters vom Kammergericht zurückgewiesen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 21. Dez. Durch Einathmen von Leuchtgas ist gestern, den Morgenblättern zufolge, ein Ehepaar in große Gefahr gebracht worden. Der 53 Jahre alte Inhaber einer Plättanstalt Fritz Meyer hat mit seiner um verschiedene Jahre jüngeren Ehefrau im Keller des Hauses Louisenstraße 26 eine Wohnung inne. Als gestern Morgen zwei Plätterinnen zur Aufnahme ihrer Thätigkeit anlangten, mußten sie wegen des verschlossenen Eingangs ihren Weg durch ein Fenster vom Hofe aus nehmen. Hierbei fiel ihnen ein starker Gasgeruch auf, und sie klopften an das Schlafstubenfenster der Meyerschen Eheleute. Da keine Antwort erfolgte, so wurde schleunigst die Eingangsthür durch einen Schlosser geöffnet. Man fand Frau Meyer in ihrem Bette bewußtlos daliegend auf; der Ehemann hatte sein Bett verlassen, um wahrscheinlich das Fenster zu öffnen, war auf dem Gange dorthin betäubt zusammengebrochen und über das Bett der Frau gefallen. Er gab fast gar kein Lebenszeichen von sich. Beide wurden in den Laden getragen, wo der Oberstabsarzt Dr. Döring in Gemeinschaft mit dem Sanitätsrath Dr. Wallmüller Wiederbelebungsversuche anstellten. Erst nach etwa dreistündigem angestrengten Bemühen gelang es, die Ehefrau zum Bewußtsein zurückzurufen, während die Versuche bei dem Manne ohne Erfolg blieben. Die Polizei veranlaßte die Ueberführung des Ehepaares nach der Charité. Dort hatte sich die Frau bereits am Nachmittag so weit erholt, daß sie einige Speisen zu sich nahm. Sie dürfte demnach außer Lebensgefahr sein. Die Ursache des traurigen Vorfalls ist in einem undicht gewordenen Gaszuleitungsrohr zu suchen, das von dem Hauptrohr aus an dem Schlafzimmer der Eheleute vorbeiführt. Die Wohnung ist vorläufig polizeilich abgesperrt und das Gasrohr verstopft worden. — Wie ein Berichterstatter zu dem Vorfalle weiter meldet, ist auch der Ehemann durch Zuführung neuen Blutes gerettet worden. Er befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Die Transfusionen wurden durch den Stabsarzt Dr. Illberg ausgeführt. Dem bewußtlosen Meyer wurde ein Pfund Blut entzogen; ebensoviel einem genesenen Kranken. Das letztere wurde aus einem erwärmten Gefäß von einem erhöhten Punkt aus mittelst Schlauches und Gasröhre in die Adern Meyers geleitet. Das gute Befinden der Frau Meyer dauert fort.

Der in letzter Zeit viel genannte Cornelius Herz in Paris weilte vor etwa drei Wochen mit seiner Gemahlin hier. Er steht, wie „Der Confectionair" meldet, in verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Inhaber eines hiesigen, im Südwesten der Stadt belegenen Konfektionsgeschäfts.

† **Neuer Weltausstellungsplan.** London, 21. Dez. Eine Versammlung von Industriellen beschloß gestern die Veranstaltung einer Weltausstellung in London im Jahre 1895. Ein vorbereitendes Komitee wurde eingesetzt.

† **Ein interessantes Streitobjekt.** Vor einiger Zeit erschien in der „Düsseldorfer Zeitung" und in einer Reihe anderer deutscher Zeitungen eine Notiz, wonach in Düsseldorf ein werthvolles Original-Pastellportrait der Königin Maria Antoinette entdeckt worden, das im Kriege 70/71 aus dem Schlosse von St. Cloud „entfernt" worden sei. Der jetzige Besitzer sei gesonnen, dasselbe für 20 000 Mark zu verkaufen. In der in der Kunsthalle stattfindenden Ausstellung von Gemälden aus Privatbesitz sei es für den Rest der Dauer dieser Ausstellung zu sehen. Es stellte sich alsbald heraus, daß der Besitzer und Verkäufer des Bildes Herr Schwuchow, der Redakteur der „Düsseldorfer Zeitung", der jene Notizen in der Presse veranlaßte, selbst war. In der Kunsthalle wurde indessen das Bild nicht ausgestellt, weil der Geschäftsführer, Herr Maler Hempel, das Bild für werthlos hielt. Diesem Letzteren gegenüber theilte Schwuchow über den Ursprung des Bildes Folgendes mit: Ein deutscher Offizier habe das Bild während des Brandes des französischen Schlosses an sich genommen und es nach Beendigung des Feldzuges mit nach Hause gebracht. Später sei er in Geldverlegenheit gerathen und habe das Bild für eine hohe Summe an Herrn Schwuchows Vater verkauft. Von diesem habe er selbst es geerbt. Der Redakteur des Düsseldorfer „Täglichen Anzeigers" Herr Kempgens, der diese Umstände in Erfahrung gebracht, brachte gelegentlich einer scharfen Polemik mit Herrn Schwuchow einen scharfen Artikel, betitelt „Schwuchow-Hochstapler", in welchem er die Behauptung aufstellte, daß es sich hier um einen Kunstschwindel handele und daß das Bild völlig werthlos sei. Wegen dieses Artikels erhob Herr Schwuchow Beleidigungsklage. Ueber die dieser Tage in Düsseldorf in dieser Sache stattgehabte Verhandlung berichtet die dortige „Bürgerzeitung": Der Beklagte hatte als Sachverständige die Herren Maler Oeder und Hempel zur Stelle gebracht, welche über den Werth des Bildes urtheilen sollten. Dem gegenuber stellt der Kläger den Antrag, den königlichen Marstallsbeamten Karl Fechner zu Berlin darüber zu vernehmen, ob er nicht im Kriege 1870/71 das Bild aus dem Schlosse St. Cloud gelegentlich des Brandes desselben an sich genommen, und zwar mit Genehmigung des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. Ferner beantragt er, den Maler Bartoscheck, früher zu Düsseldorf, jetzt zu Charlottenburg, der, nachdem der Streit über das Bild entbrannt war, dasselbe im Auftrage des Klägers renovirt hat, sowie den Maler Schölermann und den Bildhauer Fritsche über den kunsthistorischen und kunsttechnischen Werth des Bildes zu vernehmen. Diesen Anträgen wurde stattgegeben und wegen der Vernehmung der auswärtigen Zeugen für die Sache ein neuer Termin auf den 1. Februar anberaumt.

Lokales.

Posen, 22. Dezember.

p. **Feuer im Kernwerk.** Heute Morgen verbreitete sich plötzlich in der Stadt das Gerücht, daß die Magazine im Kern-

werk in Flammen ständen, und bald strömten Hunderte auf dem Gerberdamm nach dem Schillingsthor hinaus, in dessen Nähe dichte Rauchwolken aus den Gebäuden des Kernwerks aufstiegen. Durch die Unvorsichtigkeit eines Kantinenburschen war nämlich ein Petroleumfaß in einem der Magazine explodirt und hatte die ganzen Vorräthe in dem Gewölbe in Brand gesetzt. Die sogleich allarmirte Feuerwehr und Besatzung des Forts konnten, da es für die Spritzen an Wasser fehlte, erst nach vielen Anstrengungen das Feuer unterdrücken, doch ist der Raum fast ganz ausgebrannt. Glücklicherweise ist der Bursche nur wenig bei der Explosion verletzt worden. Die Feuerwehr konnte nach ungefähr dreistündiger Arbeit wieder nach ihrer Kaserne abrücken.

p. **Weihnachtsbescheerung.** Für die evangelischen Kinder der umliegenden ländlichen Ortschaften wurde gestern Morgen im Lambertschen Saale eine Weihnachtsfeier abgehalten, der auch die Herren Konsistorialrath Reichard und Pastor Loycke beiwohnten. Nach einem gemeinsam gesungenen Weihnachtsliede und kurzer Ansprache wurden die zahlreichen Geschenke, die auf mehreren Tafeln um den in vollem Lichterglanz strahlenden Tannenbaum ausgestellt waren, vertheilt. In gleicher Weise beging am Nachmittag auch die städtische Kleinkinder-Bewahranstalt in dem Saale ihr Weihnachtsfest.

p. **Im Fieberparoxismus** sprang über Nacht ein bei der hiesigen Polizeibehörde angestellter Bote aus seinem Bett, und vermochte, nur mit seinem Dienstmantel bekleidet, bevor es seine ihm nacheilenden Angehörigen verhindern konnten, die nahe Warthe am Gerberdamm zu erreichen und sich in die eiskalten Fluthen zu stürzen. Trotzdem er sogleich von zur Hilfe gekommenen Leuten wieder herausgezogen wurde, war er doch schon wahrscheinlich in Folge eines Schlaganfalles eine Leiche. Der sonst äußerst ruhige und ordentliche Beamte hinterläßt eine Wittwe mit fünf Kindern

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern fünf Bettler, eine Dirne, zwei Arbeitsburschen, die vor dem Warschauer Thor einem Händler zwei Körbe mit Eier gestohlen hatten, ein Maurer wegen Unterschlagung und ein Arbeiter, der in St. Lazarus 11 gestohlene Weihnachtsbäume feil hielt. Zur Bestrafung notirt ein Droschkenkutscher wegen mangelhafter Beleuchtung seines Wagens. Konfiszirt bei einem Fleischer in der Bäckerstraße ein trichinöses Schwein und auf dem Wochenmarkte eine 6 Kilogr. schwere Rindsleber, die ganz mit Geschwüren bedeckt war. Gefunden eine Reisedecke in der Bukerstraße (Jersitz) in der Nähe der Kasernen.

p. **Aus Wilda.** Bei der gestern vorgenommenen Wahl eines Gemeindeschöffen wurde mit großer Mehrheit der Gärtner Rose gewählt.

Angekommene Fremde.

Posen, 22. Dezember.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf v. Zoltowski a. Czacz, v. Czapski mit Familie a. Bardo, v. Walter mit Frau a. Dziecmiarek, v. Brodnicki mit Frau a. Nieswiastowice und v. Chelmicki a. Zakrzewo, Kaufmann Weydmann a. Bromberg.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Frhr. v. Massenbach a. Konin, Rittmeister v. Knebel-Doberitz mit Familie a. Zülshagen, Hauptmann v. Schweinichen a. Hilarhof, Lieut. v. Tempelhof mit Gattin a. Dombrowka, Rentier Graf v. Miączynski a. Dresden, die Hauptleute Thomas a. Berlin und Gellezuns a. Spandau, Partikulier Körner mit Sohn a. Görlitz, Amtsrath Sasse a. Ottorowo, Stadtrath Milch a. Breslau, Kaufmann Kristeller a. Berlin.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer Graf v. Bninski a Czeszewo, Graf v. Mycielski a. Smogorzewo, v. Slabojewski a. Slawoszewo und Frau v. Modlibowska a. Skwierczyna, Kapitän v. Grabowski a. Wreschen, die Prem.-Lieutenants Stobwasser a. Krzyzonowo und Fuchs a. Danzig, Propst Keruj a. Hanula, Frau Kaczerowska a. Wreschen, Besitzer Rodkiewicz mit Bruder a. Warschau, Brennerei-Verwalter Piekucki a. Obrowo.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rittmeister v. Zakrzewski a. Insterburg, die Rittergutsbesitzer Sarrazin a. Lenschütz, v. Hantelmann a Baborowko, Frau v. Blumenthal a. Tonowo, Frau Iffland mit Tochter a. Kowalewo, Rolin mit Frau a. Elsenau und Frau Rimann a. Wiry, Privatier Völkner a. Schloß Nordeck, die Kaufleute Linz a. Wien, Kronheim mit Frau a. Samotschin, Schütze a. Berlin und Cleihow a. Rosenberg.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Die Kaufleute Anft aus Breslau, Habertag u. Pulkowski a. Berlin, Inspektor Antoniewicz a. Redgoszcz.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Grunwald aus Ratibor, Albrecht a. Hanau, Gebr. Kaiser a. Frankfurt a. O., Scholz, Heine und Zimpel a. Berlin, Bock a. Reydt und Mannheim a. Zielenzig, Vers.-Inspektor Kuhnke a. Berlin, Landwirth Michalski a. Breslau, Steuer-Aufseher Schilakowski a. Posen, Rittergutsbesitzer Schmidt a. Gnesen.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel) Die Kaufleute Bleddin a. Elbing und Müller a. Bromberg, Landwirth v. Karczewski a. Neuhof, Hauslehrer v. Kupecki a. Schmiegel.

Handel und Verkehr.

** **Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate** vom 14. bis 21. Dezember. Der Umstand, daß die Fabrikanten von Kartoffelfabrikaten meist an den erhöhten Forderungen für Stärke und Mehl festhielten und sich namentlich gegen Abschlüsse zur Lieferung April-Mai zurückhaltend zeigten, gaben den Umsätzen nur eine mäßige Ausdehnung. Was prompte oder kurze Lieferung anbelangt, so fehlt hierfür einstweilen das Interesse, da die Konsumenten für die nächste Zeit wohl größtentheils versorgt sind. In diesem Falle würden sich die Verkäufer wohl eher nachgiebig finden lassen. Es wurde bezahlt für übliche prima Stärke und Mehl von 17,40—18 M. ab den Stationen in Pommern, Posen und Schlesien, von 17,75—18 M. ab der Priegnitz, von 18—18,50 M. in der Mark, von 18,50—18,50 M. frk. Stettin, von 18,50—19 M. in Sachsen. Feuchte Stärke war mäßiger angeboten und fand zu den notirten Preisen schlanken Absatz. Syrup und Zucker sind unverändert. Dextrin ist fester und etwas höher gefordert. — Zu notiren ist frei Berlin: Feuchte Kartoffelstärke per Dezember-Januar 9,95 Mark, Prima Kartoffelmehl je nach Qualität 18,75—20,50 M., sekunda 17,00—18,00 M., Prima Kartoffelstärke 18,50—20,00 M., sekunda 16,50—17,50 M., prima weißer Kartoffel-Syrup 42 Prozent prompt 23,50—24,00 M., do. Dezember-Januar 23,00—23,50 M., do. gelber, prompt 22,25—22,75 M., Dezember-Januar 21,50—22,00 M., prima weißer Kartoffelzucker prompt 23,50—24,00 M., do. Dezember-Januar 23,00—24,50 M., gelber —,—, Dextrin prompt 27,00—27,50 M., do. Dezember-Januar 26,50—26,75 M., Stärke und Mehl per Dezember-Januar 18,75 M. per 100 Kilogr. bei Abnahme nicht unter 10 000 Kilogr.

** **London,** 20. Dez. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Das Geschäft ist sehr ruhig wegen der Nähe der Feiertage, im Markte herrscht jedoch ein besserer Ton, da der Druck Seitens Eigner aufgehört hat und Preise sind jetzt fest zu nennen. Die Vorräthe sind sehr limitirt und eine lebhafte Nachfrage würde ohne Zweifel die Preise in die Höhe treiben. In Kontinental-Hopfen ist nur äußerst wenig Geschäft und erst nach Neujahr darf man auf eine Belebung des Geschäftes hoffen. Der Import während voriger Woche betrug 10 Ballen von Hamburg, 67 Ballen von Vlissingen, 14 Ballen von Boston, 149 Ballen von Montreal, 143 Ballen von St. John. Der Import während der 11 Monate betrug im Jahre 1890: 170 156 Ztr., 1891: 148 517 Ztr., 1892: 158 305 Ztr.

Marktberichte.

** **Berlin,** 21. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch Zufuhr stark, Geschäft lebhaft, Preise zum Theil höher. Wild und Geflügel: Hochwild, Rehe und Hasen reichlich zugeführt. Wildgeflügel wenig am Markt, Geschäft flott, Preise aufbessernd. Zahmes Geflügel: Zufuhr in Gänsen reichlich, sonst knapp. Geschäft flott, Preise höher. Fische: Zufuhr in Flußfischen genügend. Seefische blieben knapp. Preise wenig verändert. Butter und Käse lebhafter. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Die Stimmung war lebhafter. Preise wenig verändert. Blumenkohl höher.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 47—53, IIIa 42—46, IV. 36 bis 40, Kalbfleisch Ia 50—65 M., IIa 30—47, Hammelfleisch Ia 45—50, IIa 33—43, Schweinefleisch 50—57 M., Bakonier 46—47 M., Russisches 48—50 M., Serbisches 45 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—80 M., do. ohne Knochen 80—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 56—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M., Gänsebrüste 160—180 per 50 Kilo.

Wild. Rothwild per ½ Kilo 0,30—0,35 M., do. leichtes 38 bis 42 Pf., Damwild per ½ Kilo 31—36 Pf., Rehwild Ia. per ½ Kilo 0,58—0,69 M., do. IIa. per ½ Kilo 40—50 Pf., Kaninchen p. Stück 60 Pf., Hasen Ia. p. Stück 2,50—2,85 M., IIa 2,00—2,20 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilogramm 45—63 M., do. große 40 M., Zander — M., Barsche 23—34 M., Karpfen, große 80 M., do. mittelgroße 60—73 M., do. kleine 50 bis 56 M., Schleie 75 M., Bleie 24—42 M., Aland 45—46 M., bunte Fische (Plötze) 36 M., Aale, große, 110 M., do. mittelgroße 70 M., do. kleine 50 M. Raape — M., Karauschen 60 M., Roddow matt 34 M., Wels 35 Mark.

Butter. Ia. per 50 Kilo 113—118 M., IIa. do. 108—112 M geringere Hofbutter 105—107 M., Landbutter 93—105 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 4,50 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock p. Kiste Rabatt — M.

Gemüse. Kartoffeln, runde weiße per 50 Kilogr. 2,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 7,00—7,50 Mark, Knoblauch per 50 Kilo —18 M., Mohrrüben junge, per Bund 0,10—0,15 M., Petersilie p. Bund 5—10 Pf., Champignon per ½ Kilo 0,75—1,00 M., Porree, p. Schock 0,75—1,25 M., Spinat p. 7 Kilo 1,25—1,50 M., Meerrettig, neuer, per Schock 12—18 M., Kürbis per 50 Kilo 6,00—7,00 M., Rettige, junge, hies. p. Schock 1—1,50 M., Junger Wirsingkohl, p. 50 Kilo 7—7,50 M., Sellerie, p. Schock 6—7 M., Weißkohl pro 50 Kilo 3—3,50 M., Grünkohl, p. 7½ Kilo 40—50 Pf.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 12—15 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 10—11 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 25—35 M., Zitronen, Messina 300 Stück 14—17 M.

Stettin, 21. Dez. Wetter: Heiter. Temperatur + 1 Gr. R., Nachts — 1 Gr. R. Barom. 765 Mm. Wind: SW.

Bromberg, 21. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 132—142 M., feinster über Notiz. — Roggen 110—116 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 120—126 M — Brau- 130—140 M. — Erbsen, Futter- 125—138 M. — Kocherbsen 140—170 M. — Hafer 135—142 M. — Spiritus 70er 29,50 Mark.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 140—148 M., per Dez. 148 M. bez., per April-Mai 152 M. bez., per Mai-Juni 153,5 M. Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 120—126 M., per Dez. 129 M. Gd., per April-Mai 132 M. bez., per Mai-Juni 133,5 M. bez., per Juni-Juli 134,5 M. Br., 134 M. Gd. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pomm. 127—135 M. — Spiritus unverändert, per 10000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 33 M. bez., per Dez. 70er 29,5 M. nom., per April-Mai 70er 31 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 70er 31,4 M. Br. u. Gd. — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen 148 M., Roggen 129 M., Spiritus 70er 29,5 M.

Landmarkt. Weizen 145—147 M., Roggen 124—126 M. Gerste 126—132 M., Hafer 138—144 M., Kartoffeln 30—34 M., Heu 2,5—3 M., Stroh 24—27 M. (Ostsee-Ztg.)

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Dez. Mittags 0,92 Meter
„ „ 22. „ Morgens 0,92 „
„ „ 22. „ Mittags 0,94 „

Telegraphische Nachrichten.

Washington, 22. Dez. Sherman legte dem Senat einen Bericht der Kommission über eine Vorlage vor, durch welche die Regierung ermächtigt würde, behufs Herstellung eines interozeanischen Nicaragua-Kanals die Aufnahme einer Anleihe von 100 Millionen Dollars-Obligationen zu garantiren. Der Bericht befürwortet die Vorlage durchaus.

Pittsburg, 22. Dez. Unter den nicht dem Gewerkverein angehörigen Arbeitern sind gestern wiederum drei gestorben. Es verlautet, daß von 4000 nicht an dem Streik betheiligten Arbeitern 2000 erkrankt seien; 32 davon sind an Vergiftung gestorben. Der Magistrat ordnete eine Leichenschau der kürzlich verstorbenen Angestellten an.

Hamburg, 22. Dez. Amtlich sind heute vier Cholerafälle festgestellt. Dieselben betreffen einen Mann aus der Stadt, einen Knaben aus Hammerbrook, welcher im Krankenhause starb und zwei Kinder einer Familie in Sanct Georg.

Bern, 22. Dez. Der Ständerath nahm einstimmig den spanischen Handelsvertrag an und trat dem vom Nationalrath gefaßten Beschlusse, betreffend die Handelsbeziehungen zu Frankreich, bei.

Newyork, 22. Dez. Einem hier umlaufenden noch unbestätigtem Gerücht zufolge sind in New-Cumberland in Virginien gegen ungarische Arbeiter, welche anstatt der Streikenden in die dortigen Ziegelfabriken eingetreten waren, Vergiftungsversuche unternommen worden. Es wurde dem Trinkwasser Croton beigemischt; viele Ungarn sind erkrankt.

Pittsburg, 22. Dez. Die große Jury gab ihre Zustimmung, daß Dempsey, der Vorsteher der Arbeiterschaft in Homestead, der Kochgehülfe Davidsohn und der Arbeiter Beatti wegen Anwendung von Gift gegenüber den der Arbeiterunion nicht angehörenden Arbeitern angeklagt werden.

Börse zu Posen.

Posen, 22. Dez. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 48,40, (70er) 28,90. (Loko ohne Faß) (50er) 48,40, (70er) 28,90.
Posen, 22. Dez. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus still. Loko ohne Faß (50er) 48,40, (70er) 28,90.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 22. Dezember. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.21			Not.v.21
Weizen flauer			**Spiritus** matt		
do. Dezember	150 75	150 1	70er loko ohne Faß	31 50	31 50
do. April-Mai	152 —	152 75	70er Dez.-Jan.	30 40	30 60
			70er Jan.-Febr.	30 40	30 60
Roggen flau			70er April-Mai	31 80	31 90
do. Dezember	135 50	136 —	70er Mai-Juni	32 10	32 20
do. April-Mai	135 —	135 50	70er Juni-Juli	32 60	32 60
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	51 —	51 —
do. Dez.-Jan.	49 60	49 60	**Hafer**		
do. April-Mai	50 10	50 30	do. Dezember	143 25	143 50

Kündigung in **Roggen** 30 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) — 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 22. Dezember. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.21
Weizen	pr. Dezember	150 75	151 —
do.	April-Mai	152 —	153 —
Roggen	pr. Dezember	135 50	136 75
do.	April-Mai	135 —	135 75
Spiritus.	(Nach amtlichen Notirungen)		Not.v.21
do.	70er loko	31 50	31 50
do.	70er Dez.-Jan.	30 50	30 60
do.	70er Jan.-Febr	30 50	30 60
do.	70er April-Mai	31 80	31 90
do.	70er Mai-Juni	32 10	32 20
do.	70er Juni-Juli	32 60	32 70
do.	50er loko	51 —	51 —

		Not.v.21			Not.v.21
Dt.3½% Reichs-Anl.	85 90	85 90	Poln. 5% Pfdbrf.	63 75	63 —
Konsolid. 4% Anl.	106 80	106 70	do. Liquid.-Pfbrf.	— —	62 30
do. 3½% „	100 —	100 10	Ungar. 4% Goldr.	96 —	96 30
Pos. 4% Pfandbrf.	101 75	101 80	do. 5% Papierr.	85 25	85 10
Pos. 3½% do.	96 60	96 60	Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	165 10	166 90
Pos. Rentenbriefe	102 80	102 80	Lombarden	38 40	38 75
Pos. Prov.-Oblig.	95 60	95 50	Disk.-Kommandit	176 90	176 —
Oesterr. Banknoten	169 25	169 40			
do. Silberrente	82 —	82 10	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	202 95	203 05	behauptet		
R.4½% Bodk.Pfdbr.	99 —	99 25			

Ostpr. Südb.E.S.A	68 10	68 50	Schwarzkopf	219 75	219 —
Mainz. Ludwhf. do.	110 —	109 90	Dortm.St.-Pr.L.A.	55 60	55 10
Marienb.-Mlaw. do.	57 60	57 30	Gelsenkirch. Kohlen	132 8	132 50
Griech. 4% Goldr.	48 75	48 75	Inowrazl. Steinsalz	33 75	33 10
Italienische Rente	92 25	92 25	Ultimo:		
Mexik. neue A. 1890	76 75	76 75	It. Mittelm.E.St.A.	103 90	103 40
Russ.4% kf. Anl. 1880	97 10	97 25	Schweizer Zentr.	114 25	113 75
do. zw. Orient-Anl.	64 25	64 10	Warsch. Wiener	197 60	197 —
Rum. 4% Anl. 1880	82 25	82 10	Berl. Handelsgesell.	134 40	132 90
Serbische R. 1885	75 60	75 75	Deutsche Bank-Akt.	158 30	158 25
Türk. 1% konf. Anl.	21 75	21 75	Königs- u. Laurah.	94 90	93 90
Disk. Komm. B. A.	177 25	175 90	Bochumer Gußstahl	119 60	118 30
Pos. Spritfabr. B. A.	83 10	83 25			

Nachbörse: Kredit 165 10, Diskonto-Kommandit 176 90
Russische Noten 202 75

Stettin, 22. Dezember (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen)

		Nt.v.21			Not.v.21
Weizen still			**Spiritus** matter		
do. Dezember	148 —	148 —	per 70 M. Abg.	29 80	30 —
do. April-Mai	152 —	152 —	„ Dezember „	29 30	29 50
Roggen unveränd.			„ April-Mai „	31 —	31 —
do. Dezember	129 50	129 —	**Petroleum** *)		
do. April-Mai	131 75	132 —	do. per loko	9 90	9 90
Rüböl matter					
do. Dezember	50 2	50 50			
do. April-Mai	50 50	51 —			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 21. Dezbr., 8 Uhr Morgens

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	759	OSO 5	bedeckt	9
Aberdeen	763	S 1	bedeckt	5
Christiansund	758	WNW 5	Schnee	1
Kopenhagen	759	W 3	Dunst	— 1
Stockholm.	754	W 2	bedeckt	— 2
Haparanda	751	still	wolkig	—14
Petersburg	751	WNW 1	wolkenlos	—13
Moskau	746	W 1	Schnee	—18
Cork Queenst.	760	SSO 4	Dunst	10
Cherbourg.	764	S 2	wolkig	6
Helder	765	SSW 1	wolkig	4
Sylt	762	N 1	wolkenlos 1)	2
Hamburg	763	still	halb bedeckt	1
Swinemünde	761	WSW 2	heiter 2)	— 2
Neufahrw.	760	SW 1	bedeckt	— 3
Memel	757	W 4	bedeckt 3)	1
Paris	—			
Münster	764	SW 1	Dunst	3
Karlsruhe.	766	SW 2	bedeckt 4)	— 2
Wiesbaden	765	W 2	bedeckt 5)	1
München	764	SW 3	halb bedeckt 6)	— 4
Chemnitz	764	still	Regen 7)	1
Berlin	763	WNW 2	heiter 8)	— 2
Wien	765	WNW 1	bedeckt	0
Breslau	764	W 1	Dunst	— 2
Ile d'Aix	—			
Nizza	—			
Triest	766	still	bedeckt	6

1) Nachtfrost. 2) Nachts Reif. 3) Nachts Schnee. 4) Reif, Hochnebel. 5) Dichter Nebel. 6) Neblig. 7) Nebel. 8) Reif, Vormittags Regen.

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. Die Witterung von ganz Europa steht unter dem Einflusse eines Hochdruckgebietes, dessen Kern über Frankreich liegt. Das Wetter ist in Deutschland ruhig, durchschnittlich kälter: im Norden vielfach heiter, im Süden neblig; in Norddeutschland ist vielfach Niederschlag gefallen. In Süd- und Ostdeutschland herrscht meist leichter Frost, welcher an Ausdehnung und Intensivität demnächst zunehmen dürfte.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen